

## «Worauf es in Zukunft ankommt»

Es reicht immer weniger aus, „nur“ Fachwissen in den Beruf mitzubringen. Wir müssen zusätzliche (zusätzliche, nicht andere!) Talente im Managen, im Verkaufen, in der Projektleitung, im Verhandeln und so weiter in uns ausbilden. Oder in Eigenschaften ausgedrückt: Wir müssen nebst der Fachkompetenz auch emotional intelligent, durchsetzungsstark, teamfähig, innovativ und sinnvoll gestalterisch sein.

Gleichzeitig hadern wir mit der täglichen Unprofessionalität in unserem Umfeld, wo uns Satzketten wie „bin nicht zuständig“ oder „ich bin nur als Aushilfe hier“ auf die Nerven geht.

Heute ist Professionalität gefragt und auch nötig!

Das ist gleich auch der Kern des Problems. Professionalität im Wissenszeitalter erfordert eine differenzierte Art von Intelligenz. Beruflicher Erfolg legt heute eine Intelligenz „des Gelingens“, des „zum Klappen Bringens“ zu Grunde.

Das hat nichts mit nacktem Theoriewissen zu tun, oder der Fähigkeit blitzschnell mathematische Aufgaben zu lösen.

Professionelle Intelligenz ist je nach Beruf eine jeweils andere, harmonische Komposition von einzelnen Fähigkeiten. Sie macht den Professional zu einem Zentrum des Gelingens.

Dieser Herausforderung muss sich auch die Berufsbildung annehmen.

Sie soll Perspektiven bieten, sich beruflich lebenslang zu entwickeln und in die Gesellschaft zu integrieren.

Gleichzeitig sind neue Inhalte zeitnah und einfach in den Berufsbildungsangeboten umzusetzen, um arbeitsmarktgerecht zu bleiben.

Angesichts des raschen technologischen Wandels wird eine kontinuierliche Weiterqualifizierung unabdingbar.

Die Arbeitswelt wird in den nächsten Jahren durch die Durchdringung der Digitalisierung radikal umgebaut werden.

Routineaufgaben, die immer und immer wiederholt werden, können zunehmend von Maschinen und Computern erledigt werden.

Immer mehr Wissen und Kompetenz wandert in automatisierte Systeme.

Nur noch das Neue, das Schwierige, das Individuelle, das Massgeschneiderte oder das Spezielle verbleibt in der Domäne des Menschen.

Da die Digitalisierung Berufsinhalte verändert, müssen sich auch erfahrene Fachkräfte gegebenenfalls zusätzlich dafür qualifizieren.

Was für uns Menschen immer wichtiger wird, sind Offenheit und Neugier – und die Professionelle Intelligenz, mit der wir diese Systeme steuern und ihnen wie uns eine Richtung geben.

Ludwig Loretz

*L. Loretz*

Andermatt, 13. Juli 2022

---

Artikel erschienen im  
**«Urner Wochenblatt»**  
Kolumne Persönlich  
Ausgabe 055 / 2022  
vom 13. Juli 2022

**Urner  Wochenblatt**